

Bütten, mit handkolorierten Bildern und in Pergamentbänden mobil. . . .“

*Ich möchte nicht diskutieren: Hat die Ablehnung eines Manuskripts Einfluss auf die Kritik. . . Aber diese merkwürdige Kritik des Herrn Brieger hatte Einfluss auf die Geistes-Haltung einiger Mitglieder des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, die dem „Volksbunde gegen Schmutz in Wort und Bild“ eng liiert sind. Diese Herren glaubten pornographischen Rauch zu riechen und begannen – ohne das Werk zu kennen – eine unerhörte Hetzarbeit gegen mich, deren Gipfelpunkt der Antrag auf Ausschluss aus dem Börsenverein war. Dass diese Herren gleichzeitig einen Kampf gegen einige Verleger erotischer Belletristik führen, kümmert mich nicht. Ich habe mit Pornographie, mit „Schmutz in Wort und Bild“ nichts zu tun. Mir geht es um die Kunst, um den Geist, um das menschliche Leben. Ich habe den Fall der Grossen Presse übergeben. Hier sind einige Äusserungen:*

#### BERLINER TAGEBLATT: ZANK UM VERLAINE?

Vor zehn Jahren wurde in Paris, zwischen den Bäumen des Luxemburg-Gartens, ein Denkmal für Paul Verlaine enthüllt. Ein Minister hielt eine Ansprache, ein gelehrter Professor analysierte die Lyrik des großen Dichters, „den das Leben so grausam zerfetzt habe und der in Schmutz und Schmerz der Erfahrung doch immer ein unerfahrenes Kind geblieben sei“, und mehr als ein halbes Hundert lebendiger Poeten, die (bis auf den einen Verhaeren!) alle zusammen nicht so viel wert waren, wie der Tote, pries in einem stattlichen Sonderdruck die weinende Kunst des armen Lelian.

Heute, nach einem Dezennium, soll auch im Land der Dichter, in Deutschland, ein Denkmal für Verlaine errichtet werden, aber ein Monument der Schande. Ein junger Verleger, Paul Steegemann in Hannover, hat es gewagt, Verlaines am wenigsten gekanntes und am meisten geschmähtes Buch „Frauen“ in der musterhaften Verdeutschung Curt Morecks als Privatdruck für Literaturfreunde herauszugeben und wird deshalb mit einer Erbitterung verfolgt, die auch die Ehre des toten Dichters bedroht. Zunächst muß die Frage erlaubt sein: warum der Lärm? Die Ausgabe ist teuer und nur den Leuten zugänglich, die sich einen Abzug durch Namensunterschrift gesichert haben. Es ist also dafür gesorgt, daß Unreife ihre schmutzige Neugier nicht befriedigen können. Dann aber sollten wir uns doch endlich einmal